

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Henr. Tönniens heilige Bekenntnislehre der vernünftigen Gottesgelartheit: oder vernunft- und schriftmäßige Betrachtungen von den Eigenschaften ...

Tönnies, Johann Heinrich

[Halle], 1766

VD18 12852856

V. Von der Allwissenheit Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196038



V. Von der Allwissenheit Gottes.

S. 52.

Weil sich der Höchste durch thätigen Einfluss mit allen Dingen beschäftigt; so ist kein Zweifel, daß er sie alle kenne: die wirksame Allgegenwart Gottes schließet dieses ein, oder sezet es voraus, daß er auch alles weis; und wir sind weit davon entfernt, sowol den Umfang als die Höheit des vollkommensten Erkenntnisses, nach der menschlichen Schwäche abzumessen. Der Allwissende erkennet alle Dinge: f) Nichts ist ihm verborgen oder unsichtbar, sondern alles ist offen und entdeckt vor seinen Augen. g) Wer hat zuvor gedacht: wie viel Sand im Meere, wie viel Tropfen im Regen und wie viel Tage der Welt werden sollten? Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde und wie tief das Meer sein sollte? Einer ist's, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, der Allwissende. h) Er kennet und unterscheidet nicht nur alle Sterne, i) sondern hat auch alle Haare auf unserm Haupte gezehlet; und es fällt kein Sperling auf die Erde ohne sein Wissen. k) Jedermanns Thun ist ihm bekannt, und er bemerket alle Gänge der Menschen: l) Seine Augen sehen, an allen Orten, sowol die Bösen, als die Frommen: m)

E Seine

66 V. Von der Unwissenheit Gottes.

Seine Augen sehen auf die Gerechten, und seine Ohren bemerken ihr Verlangen; n) er kennet alle ihre Begierde und weiß alles, wessen sie bedürfen; Er kennet ihres Herzens Grund. Mit Unwillen siehet er aber auf die, so Böses thun. o) Der Herr ergründet unser Herz, er durchdringt die verborgensten Triebe und Regungen desselben, die wir selbst nicht ergründen können. p) Der Ewige durchforschet uns und kennet uns: q) es ist keine Finsternis oder Dunkelheit, die den Uebelthäter vor ihm verbergen könnte: r) Dunkelheit ist nicht Dunkel vor ihm; die Nacht ist helle, wie der Tag, und Finsternis ist, wie das Licht. s) Gutes und Böses der Menschen ist niemals vor Menschen verborgen; es kan aber nicht immer unbekant bleiben: t) Gott wird einst auch das Verborgenste ans Licht bringen und selbst die Anschläge der Herzen offenbaren. u)

- f) 1 Joh. 3, 20. g) Hebr. 4, 13. Sir. 39, 24. h) Sir. 1, 2. 3. 7. i) Ps. 147, 4. k) Matth. 10, 29. 30. l) Spr. 15, 21. Hiob 34, 21. Sir. 39, 24. 23, 28: 17, 16. m) Spr. 15, 3. n) Ps. 34, 16. 1 Pet. 3, 12. o) Matth. 6, 32. Ps. 44, 22. p) Jer. 17, 10. Ps. 7, 10. 1 Chron. 29, 9. q) Ps. 139, 1. r) Hiob 34, 22. s) Ps. 139, 12. t) 1 Tim. 5, 24, 25. u) 1 Kor. 4, 5.

S. 53.

Der allgemeine Herzenskundiger wird solches thun, welcher unsere Gedanken siehet, ehe sie noch entstehen, v) welchem das Künftige sowol gegenwärtig ist, als das Vergangene. Wir gedanken menschlich von dem Allwissenden, da wir das Erkenntniß dessen, was da ist, und dessen, was kommen sol, bey ihm unterscheiden. Wenn wir aber auch vergleichungsweise nach der Schwäche der Sterblichen urtheilen: so sehen wir doch dieses ein, daß der Höchste, der die ganze Bildung, Anlage und Verfassung unsers Herzens kennet, der auch alles weis, was zur Auswirkung unserer Gedanken und Reizungen unserer Begierden etwas beiträget, vollkommen alle Vorstellungen und Ueberlegungen, alle Anschläge und Entschliessungen vorher erkennet, wie sie nacheinander bei uns entstehen werden; indem sogar ein Mensch des andern Vornehmen, wozu er nichts beiträget, oftmals voraus vermuthen kan. Weil wir nun dieses einsehen, daß auch von dem künftigen vernünftig freien Verhalten der Geister nichts dem Allwissenden verborgen sein kan; so fassen wir es desto leichter, daß er die Veränderungen vorher weis, welche von Einrichtungen der Leiber abhängen und nach der festgesetzten Bewegung zusammengefügter Dinge erfolgen. Es sind ihm alle seine Werke von Ewigkeit bekant. x)

E 2

v) Gesch.

68 V. Von der Allwissenheit Gottes.

v) Gesch. I. 24: 15, 8. Ps. 139, 16. x) Gesch. 15. 18.

§. 54.

Alle Dinge sind dem Ewigen bekant, ehe sie wirklich werden; so vollkommen, als wenn sie wirklich oder geschehen sind: er siehet alles, vom Anfange der Welt, bis ans Ende der Welt, und keine Sache ist vor ihm neu. Seine Augen sahen uns, da wir noch unbereitete waren; es waren vor ihm alle unsere Tage als in ein Buch geschrieben, da sie noch kommen sollten und ehe noch einer derselben da war. y) Daher kan er auch zuvor verkündigen, was künftig erfolgen sol, und es lange vorher bekant machen, ehe es geschieht. z) Er allein erforschet den Abgrund und der Menschen Herzen; er kennet alle ihre Gedanken und Anschläge: denn der Herr weis alle Dinge und siehet, zu welcher Zeit jegliches geschehen werde. Er verkündiget, was vergangen und was zukünftig ist, und offenbaret das Unbekante: er verstehet alle Heimlichkeit und ist ihm keine Sache verborgen. a)

y) Ps. 139, 16. z) Jes. 46, 10: 41, 22. 29: 42, 9: 43, 12: 44, 7. a) Sir. 42, 18. 20.

§. 55.

Auch weis der Allwissende und erkennet alles das, was geschehen, oder wirklich werden könnte:

ob

ob
lig
ent
gef
vor
der
B
sch
wi
alle
mö
he
jed
ger
fein
erke
fall
Ge
wa
schl
von
ma
den
steh
ver
wir
Be
ein

V. Von der Unwissenheit Gottes. 69

obgleich sein Wille nicht ist, daß es zur Wirklichkeit gelangen sol. Durch seinen Willen ist entstanden und entstehet alles, was ist und was geschieht; ^{b)} nach einer freien Wahl hat er die vorhandene Einrichtung der Welt und den Lauf der Dinge, die erfolgen sollen, festgesetzt: sein Verstand übersiehet aber weit mehr, als was geschieht, und seine Macht kan mehr als dis bewürken. Er kennet seine ganze Macht und weiß alles, was durch selbige geschehen kan, oder was möglich ist: er kennet auch die ganze Beschaffenheit eines jeden Dinges, und siehet, was aus jeder Verbindung derselben erfolgen würde. Ein geringer Umstand hat oft wichtige Folgen, die keine menschliche Vorsicht vermuthet: Gott aber erkennet aufs gewissste, wie viel durch jeden Vorfall jede Sache geändert würde; wie er dann die Gedanken der Menschen vorher siehet, und weiß, was bei jedem Zustande ihre Begierde oder Entschliessung wäre. Von unserm Vermögen und von den Kräften irdischer Dinge urtheilen wir nur mangelhaft: weit weniger verstehen wir also von dem, was durch die Kraft Gottes zu bewürken stehet, welcher mehr thut, als wir erwarten oder verstehen; ^{c)} solches Erkenntnis ist uns zu hoch, wir könnens nicht begreifen. ^{d)} Der göttliche Verstand ist allein die Quelle des Möglichen und ein richtiger Entscheidungsgrund dessen, was geschehen

70 V. Von der Unwissenheit Gottes.

schehen kan oder nicht. Das kan sein und kan wirklich werden, was weder mit sich selbst, noch mit den göttlichen Eigenschaften streitet, dessen mögliches Entstehen vielmehr aus dem vollkommensten Erkenntnis der göttlichen Eigenschaften abgeleitet werden kan, welches Erkenntnis Gott selbst allein besitzt.

b) Off. 4, 11. c) Eph. 3, 20. d) Ps. 139, 6.

§. 56.

Gott allein erkennet sich und seine Eigenschaften aufs vollkommenste. Ohne solche Selbstkenntnis würde er die endlichen Dinge nicht erkennen, wie sie sind, wie sie gänzlich von ihm abhängen und herrühren. Der Ewige durchsiehet alle Tiefen seiner Gottheit ^{c)} und alle andere Dinge betrachtet er aufs richtigste nach ihrer Ableitung aus dieser ersten Quelle. Es erkennet also der göttliche Verstand nicht nur den ganzen Umfang alles dessen, was gedacht werden kan, sondern siehet auch alles ein, nach seiner eigentlichen innern Verbindung, die höchsten Vollkommenheiten, wie sie nothwendig beisammen und unbegrenzt sind, die endlichen Dinge, wie sie aus den höchsten Eigenschaften des unendlichen Wesens, als ihrem ersten Grunde, abgeleitet werden müssen und wie sie auf mancherlei Weise einander einschränken.

^{e)} 1 Kor. 2, 10.

§. 57.

V. Von der Allwissenheit Gottes. 71

§. 57.

Des Allwissenden Erkenntnis ist demnach das allergenaueste, deutligste, reinste; es ist mit keiner Dunkelheit oder Verwirrung untermischt: indem sein vollkommenster Verstand alle Dinge also durchdringet, daß ihm kein Theil oder Merkmal derselben verborgen sein kan: auch hat seine vollkommenste Einsicht, von dem eigentligsten, innern und nothwendigen Zusammenhange der Dinge, eine unergründliche Tiefe; weswegen wir Ursach finden, dem Höchsten die erhabenste Verehrung beizulegen: wie wir seine Allwissenheit als die gründligste Wissenschaft preisen müssen; weil sie auf den richtigsten Gründen befestigt, von untrüglicher Wahrheit und Gewisheit ist.

§. 58.

Wenn wir auf solche Weise dem Ewigen die Vorzüge des Geistes im höchsten Maaße beilegen, wovon wir geringere Stufen an Sterblichen bewundern; so müssen zugleich alle die Unvollkommenheiten entfernt und abgesondert werden, welche uns niedrigen Geistern ankleben. Die Wissenschaft, so ihm nothwendig bewohnet, kan weder durch eine Folge von Schlüssen, noch durch Nachdenken und Ueberlegung, noch auf einige andere Weise vermehret werden, sondern ist von Ewigkeit her unendlich.

E 4

und

§. 57.

und Vernunft bei ihm nicht als ein bloßes Vermögen zu betrachten, sondern als ein wirkliches allerdeutligstes und allergründligstes Erkenntnis, als eine Kraft, wodurch solches beständig unterhalten und gewürket wird. Wenn wir ihm ein Aufmerken, ein Gedächtnis des Vergangenen, ein Sehen und Hören des Gegenwärtigen zuschreiben: so zielen wir damit auf die bei uns gewöhnliche Wirkung eines lebhaften Betrachtens auf den thätigen Erweis eines kräftigen Andenkens. Da wir also gleichnißweise uns dieser menschlichen Rede von dem Höchsten bedienen; vergessen wir dennoch nicht, daß er alles als gegenwärtig, ohne Zeichen und ohne Mittel, anschauend und lebhaft erkennet.

S. 59.

Der Herr, der alle Dinge weis, kennet die Seinen mit Wohlgefallen. ^{a)} Der Ewige denket an uns und segnet uns: er segnet das Haus der Gerechten, er segnet das Haus der Frommen; er segnet die, so ihn fürchten, sowol die Kleinen, als Großen. ^{b)} Rühmet den Ewigen, die ihn fürchtet; es ehre ihn das ganze Geschlecht der Gerechten, das ganze Geschlecht der Frommen. erhebe ihn mit Ehrfurcht: denn er verachtet die Elenden nicht und wendet sein Antlitz nicht weg von der Noth der Armen. Ich wil ihn preisen in der großen Versammlung, öffentlich wil ich seinen Ruhm